

brandaktuell

Zeitung der Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren, Löschzüge 1+2



Pkw von Zug erfasst / Ballonabsturz / Bauernhofbrand

Das war ein heißer Sommer

-ust- **Ibbenbüren**. Nicht nur die Temperaturen, auch die Zahl der Einsätze war in diesem Sommer ungewöhnlich hoch.

Es begann mit einer Serie von Einsätzen in der ersten Ferienwoche: insgesamt fünf getötete Personen gab es allein Mitte Juni zu beklagen.

Am Sonntag, dem 13. Juni gegen 8.30 Uhr morgens, wurden die Gruppen zwei und drei sowie die hauptamtlichen Kräfte zu einem Verkehrsunfall alarmiert. „Pkw von Zug erfasst“ hieß das Stichwort. Auf dem Bahnübergang Glücksburger Straße hatte zuvor der Fahrer eines Kleinwagens versucht trotz geschlossener Halbschranken den Bahnübergang zu passieren.

Der Lokführer leitete zwar noch eine Notbremsung ein, dennoch kam der Personenzug erst nach etwa 600 Metern zum Stehen. Der Pkw wurde unter der Lok ein-

geklemmt und die ganze Strecke mitgeschleift. Der Fahrer des Pkw wurde eingeklemmt und von der Wucht des Aufpralls sofort getötet.

Der Lokführer erlitt einen Schock und wurde notärztlich behandelt. Die etwa zehn Passagiere des Zuges blieben unverletzt und wurden mit Taxen weiterbefördert.

Die Feuerwehr barg den Toten mit Hilfe von Spreizer und Rettungs-

schere. Anschließend wurde das Fahrzeug mit der Seilwinde des RW unter der Lok weggezogen und durch einen Autokran vom Bahnkörper gehoben.

Bei dem getöteten handelt es sich um den 22-jährigen Dominik Habryka, der für die Dauer von zwei Jahren (1991 und 1992) Mitglied der Jugendfeuerwehr Ibbenbüren war.

weiter unten



Aus Rücksicht auf die Einsatzkräfte und die zahlreichen Zuschauer wurde der Tote mit Laken abgedeckt.

Foto: Schüttken



Bei der Suche nach vermissten Körperteilen: Freiwillige aus den Zügen Stadtmitte und Feuerwehrtaucher aus Rheine.

Foto: Stallböger

Notizen

Großübung

Der 23. Oktober ist gleich zwei mal für die Feuerwehr reserviert:

Abends findet unser alljährliches Winterfest statt (übrigens wie immer im Herbst...), und schon morgens kann das Zusammenspiel der verschiedenen Hilfsorganisationen geübt werden.

Ein angenommener Chlorgasaustritt bei der ECI in Uffeln hat so einiges zur Folge, was nicht nur die Feuerwehr auf den Plan ruft...

Eine rege Beteiligung ist erforderlich, um der Lage Herr zu werden. Teilnehmerlisten für beide Veranstaltungen liegen in der Wache aus.

Silvester 1999

„Niemand bleibt allein“ könnte das Motto in diesem Jahr heißen.

Bedingt durch das „Jahr-2000-Problem“ ist eine erhöhte Wachbereitschaft erforderlich.

Mehr dazu auf Seite 7

Ballonabsturz forderte vier Tote

Ein ebenso schrecklicher Einsatz forderte die Einsatzkräfte am darauffolgenden Mittwoch, dem 16. Juni:

Gegen 20.05 Uhr wurden die Gruppen 3+4 Stadtmitte mit dem Stichwort „Heißluftballon hängt in Stromleitung fest - Ballon droht zu brennen“ alarmiert.

In unmittelbarer Nähe der Kreuzung Köster, in Uffeln, hatte sich aus bis heute noch nicht geklärten Gründen ein Heißluftballon in einer 110.000-Volt-Überlandleitung ver-

fangen. Dem Piloten, der erst kurz zuvor gestartet war, gelang es nicht, den Ballon wieder frei zu bekommen. Statt dessen setzte ein Lichtbogen den Ballon samt Insassen schlagartig in Brand. Der so wieder frei gewordene Ballon trieb ab und die bereits verbrannten Insassen stürzten aus etwa 60 Metern Höhe in ein Regenrückhaltebecken.

Anwohner hatten den Unfall beobachtet und berichteten von drei herabgestürzten Insassen.

weiter auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

...ein heißer Sommer

Ballonabsturz

Es war aber bekannt, dass vier Insassen im Ballon waren. Sofort begann eine Vermissten-suche, an der sich auch ein SAR- und ein Polizeihubschrauber beteiligten.

Kurze Zeit später wurden jedoch alle 4 Personen tot im Regenrückhaltebecken aufgefunden.

Zum Einsatz kamen neben den Kräften der Feuerwehr Ibbenbüren auch Taucher der Feuerwehr Rheine. Sie waren sofort mit alarmiert worden, da zum einen nicht klar war wie tief das Becken war und zum anderen auch nicht ausgeschlossen werden konnte, dass der nahegelegte Kanal auch hätte abgesucht werden müssen. Die Arbeit der Feuerwehr beschränkte sich somit auf das Bergen der Leichen und Sicherstellen der Gasflaschen.

Die Polizei hatte das Gebiet weitläufig abgesperrt, um die Spurensicherung zu gewährleisten. Dennoch war das Interesse der Medien recht groß. Neben der „Bild-Zeitung“ berichteten auch die verschiedensten Fernsehsender von dem Unglück.

Bauernhofbrand

Vier Wochen später, am Montag, dem 19. Juli, schlug gegen 18 Uhr ein Blitz bei einem schweren



Bei strömendem Regen und mit wenig Mannschaft mussten die Arbeiten erledigt werden. Fotos: Schüttken

Gewitter in den Giebel eines Stallgebäudes auf dem Hof Ahmann, an der Münsterstraße in Dörenthe, ein.

Sofort stand der Dachstuhl des Gebäudes in hellen Flammen. Die ansonsten im Stall befindlichen Schweine waren alle im Freien. Erntegut war noch nicht eingelagert, lediglich altes Stroh befand sich auf dem Dachboden.

Alarmiert waren der zuerst eintreffende Löschzug Dörenthe – mit ihm Wehrführer Heiner Löpmeier – und ein Löschzug Stadtmitte. Wie sich später herausstellte, gab es ein entscheidendes Missverständnis mit der Leitstelle, so dass nicht sofort beide LZ Stadtmitte mitalarmiert wurden (siehe hierzu auch den Bericht auf Seite vier).

Vornehmliches Ziel war es, das direkt angrenzende Wohngebäude zu schützen. Hier wurde mit einem B-Rohr eine regelrechte Wasserwand gestellt. Ein Innenangriff im

Stallgebäude war lange Zeit nicht möglich, da der Dachstuhl nach und nach in sich zusammenfiel. Die Gefahr herabstürzender Trümmerteile war zu groß.

Das eigentliche Feuer war dann schnell in Gewalt. Hauptaufgabe war danach das mühsame Abräumen und Nachlöschen, das bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Zwei Kameraden haben bei dem Einsatz durch Erschöpfung bzw. Rauchgaseinatmung Schaden genommen.

Parallel zu dem Brandeinsatz ereignete sich noch ein Verkehrsunfall auf der zum Teil gesperrten B219. Hierzu musste der Rüstwagen abgezogen werden, da eine Person eingeklemmt war.

Und auch die Drehleiter wurde noch zu einem angeblichen Selbstmordversuch nach Steinbeck

beordert. Der angebliche „Brückenspringer“ hatte aber wohl nur ein Bad im Kanal nehmen wollen.

Zusammen mit dem sehr starken Regen zu Beginn des Brandeinsatzes und aller übrigen Begleitumstände wird dieser Einsatz vielen Kameraden wohl noch länger im Gedächtnis bleiben.

Unfalltote

Die nächste Unfalltote gab es zehn Tage später zu beklagen: auf der Rheiner Straße (Nähe Einmündung „Waldeshöhe“) prallten nachts zwei Pkw frontal zusammen. Eine 33jährige Fahrerin starb noch an der Unfallstelle.

Serie von Kleinbränden

Eine regelrechte Serie von Bränden folgte dann in der Zeit von Freitag, 31.7. bis Mittwoch, 4.8.

Von angebranntem Essen über einen Kühltruhenbrand, kleineren Flächenbränden und einem Kellerbrand reichte die Palette bis zum „Doppeleinsatz“ bei der Fa. Wibarco. Hier brannte zunächst ein Kompressor und später ein Teil der Chlovernichtungsanlage.

Ein Strohballenbrand am 27./28.8. beendete den „heißen Sommer“.



Verkehrsunfall in Dörenthe – parallel zum Bauernhofbrand

Nur keine Panik!



Lehrgänge geben Sicherheit.

Schnauferlwanderfahrt 1999

„Eine Menge Arbeit - und viel Spaß !“

-ms- **Ibbenbüren.** Es ist Mittwoch, der 30.6.1999, 6:30 Uhr: Treffen an der Feuerwache.

Es ist soweit: zum dritten Mal begleitet die Jugendfeuerwehr Ibbenbüren im Auftrag der Stadt Ibbenbüren die Vorveranstaltung des Schnauferltreffens, die Schnauferlwanderfahrt. Elf Kameraden der JF sowie fünf Kameraden der aktiven Wehr starten an der Feuer- und Rettungswache Ibbenbüren mit der „alten DL“, dem 7-11-4 und dem 7-19-2.

Wir haben schon lange vor der Veranstaltung mit den Planungen für den genauen Ablauf begonnen, somit stand unser Ablaufplan bis auf die Minute geplant fest.

Unser erstes Ziel war der Ausgangspunkt der

in Havixbeck. Unsere Aufgabe bestand darin die Fahrzeuge durch die Fußgängerzone auf den Markplatz zu leiten und auf diesem in den von uns abgesperrten Flächen werbeträchtig aufzustellen. Dann folgte das alte Spiel: Ölpappen unter die Fahrzeuge legen und immer ein Auge auf die Schnauferl zu haben, so daß Allzuneugierige nicht etwas an den Raritäten zerstören oder „entfernen“ konnten.

Nachdem die Schnauferl nach 1,5 Stunden den Markplatz verlassen hatten konnten wir uns dem vorbestellten Mittagessen widmen.

Weitere Stationen der Fahrt führten uns über das „Brauhaus Kluthe“ in die Grevenener Innenstadt, wo wir ähnliche Aufgaben

ter. Bei bestem Wetter bestritten wir eine zweistündige Kanufahrt auf der Grevenener Ems wobei sich aufgrund bislang ungeklärter Tatsachen einige Kanus samt ihrer In-

tung am Schnauferldepot auf dem RVM-Gelände.

Am Freitag Abend hatten wir die Möglichkeit mit acht Helfern der Feuerwehr an einer Sonderfahrt mit einer Dampflok



Die Drei von der Tankstelle? Wohl kaum – eher drei Feuerwehrwegweiser am FMO. Fotos: Gersemann



Einweisung auf dem Z8. Leo Oelgemöller lernt schon mal den Nachwuchs für die Flughafenfeuerwehr an...

Wanderfahrt in Altenberge, wo wir die Kollegen der Polizei und die Helfer des ORGA-Team's, die genau wie wir die Veranstaltung vom Anfang bis zum Ende begleiteten, begrüßen konnten.

Bevor das Teilnehmerfeld startete brachen wir auf um unseren ersten Tagespunkt in Angriff zu nehmen. Der Markplatz

wie in Havixbeck zu erledigen hatten.

Nach dem ersten erfolgreich absolvierten Tag bezogen wir unser Nachtquartier im Schulungsraum der Feuerwehr Greven wo wir sehr freundlich und zuvorkommend aufgenommen wurden.

Nachdem wir unser Lager aufgeschlagen hatten ging es auch schon wei-

sassen mehr unter als über der Wasseroberfläche befanden.

Zum Abschluß des Tages gehörte noch ein Grillabend, der durch den Verkehrsverein Greven organisiert wurde.

Am Donnerstag Morgen war unsere erste Station der Flughafen Münster-Osnabrück, wo wir für die Schnauferl einen Parkplatzdienst eingerichtet hatten.

Der zweistündige Aufenthalt gestaltete sich allerdings interessanter als erwartet. Ohne angemeldet zu sein wurde durch die Kameraden der Flughafenfeuerwehr für uns eine großzügige Besichtigung der Selben möglich gemacht und jeder hatte einmal die Möglichkeit im Korb des neuen Gelenkmastes der Flughafenfeuerwehr mitzufahren.

Wir fuhren weiter über Ladbergen (Rolinck's alte Mühle) und Brochterbeck (Golfplatz Tecklenburger Land) zur Endstation der Veranstal-

der TWE nach Lengerich teilzunehmen. Das Mitfahren in der Lokomotive selber im Lengericher Bahnhof wird uns bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben.

Am Samstag und Sonntag begleiteten wir wie jedes Jahr das Schnauferltreffen in der Ibbenbürener Innenstadt und der näheren Umgebung.

Am Ende der Veranstaltung wurde uns von den Teilnehmern und unserem Bürgermeister Herrn Bolsmann ein großes Lob bezüglich unserer geleisteten Arbeit ausgesprochen.



Die Jugendfeuerwehr bedankt sich hiermit bei allen Helfern der aktiven Wehr, ohne die wir die Veranstaltung in dem Umfang nicht hätten betreiben können.

„Hier Florian Steinfurt mit einer Alarmierung...“

Seit Juli neue Alarm- und Ausrücke-Ordnung

pd- **Ibbenbüren.** Wir erinnern uns: im Frühjahr 1998 wurde Ibbenbüren als letzte der sieben Stationsgemeinden auf die Kreisleitstelle (Lst) in Rheine aufgeschaltet.

Ab sofort gingen alle Notrufe aus Ibbenbüren und Umgebung direkt zur Leitstelle. Das hatte natürlich zur Folge, dass von nun an auch sämtliche Alarmierungen des Rettungsdienstes und der Feuerwehr von Rheine aus erfolgten.

Es musste eine neue detaillierte Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) her, die der Leitstelle je nach Alarmstichwort eine exakte Alarmierung möglich macht. Auf Grund der unter anderem zu erwar-

tenden, erhöhten Alarmfrequenz, hat man sich in Ibbenbüren dafür entschieden, vier-Gruppenweise zu alarmieren.

Das heißt, Gruppe 1, 2, 3 und 4 im Wechsel und je nach Alarmstichwort eine oder mehrere Gruppen gleichzeitig, zuzüglich der Sonderschleifen wie „Wache“, „Maschinisten“, „TH“ etc.

Dies hatte zur Folge, dass Kameraden der Sonderschleifen ständig unterwegs waren, während die einzelnen Gruppen vernachlässigt wurden.

Auch hat der Rechner in der Leitstelle den Wechsel der Gruppen nicht immer 100prozentig hinbekommen. Gruppe 1

war ständig unterwegs und Gruppe 4 kuckte buchstäblich in die Röhre...

Die Mannschaft war sauer und es musste eine Lösung her.

Die AAO wurde geändert, so dass jetzt wieder Zugweise, also jeweils die Gruppen 1 und 2 sowie 3 und 4 im Wechsel alarmiert werden.

Kleine Pannen, wie das Nachalarmieren einzelner Gruppen, kurz nach der Neuerung im Juli, sind zwar passiert, sollen aber nicht wieder vorkommen.

Wichtig ist hierbei für die Zug- und Wehrführer bei entsprechenden Anforderungen an die Leitstelle darauf zu be-

stehen, dass unbedingt immer zwei Gruppen gleichzeitig (1+2 oder 3+4) als Zug alarmiert werden. Die 5stellige Schleifencodierung hierfür sollte ebenfalls geläufig sein (Zug 1 = 70751 + 70752, Zug 2 = 70753 + 70754).

Die neue AAO liegt in einem Ordner zu Einsichtnahme in der Fahrzeughalle aus. So kann jeder nachsehen, was und wer zu einem entsprechenden Alarmstichwort alarmiert wird.

In der Wache Ibbenbüren steht mittlerweile auch ein Computerbildschirm, über den die alarmierten Schleifen abgelesen werden können.

Dienstsport
immer donnerstags von
20 bis 22.30 Uhr, Halle West

„Angriffstrupp: zur Brandbekämpfung...“

Mit Erfolg teilgenommen

* **Ibbenbüren.** Am Leistungsnachweis teilgenommen haben in diesem Jahr drei Gruppen der Löschzüge I + II Stadtmitte (in Klammern die Anzahl der bisherigen Teilnahmen).

Bei strahlendem Sonnenschein schwitzten die diesjährigen Teilnehmer des LNW, Reinhold Artmeier (18), Marco Bärtels (6), Bernd Bäumer (1), Gerd Bayer (13), Manuel Beermann (1), Volker Beermann (10), Ingo Brauner (4), Ingo Hoffmeier (1), Christian Hoppe (4), Oliver Jankowski (3), Markus Jaschke (3), Matthias Jaschke (4), Reinhard Klostermeyer (12), Christian Kollenberg (1), Paul Koop (1), Markus Kortbus (4), Boris Krause (1),

Christoph Lammers (6), Martin Lehmeier (21), Andre Mönninghoff (1), Leo Oelgemöller (18), Frank Plumpe (14), Jonas Schön (4), Markus Schoppe (4) und Marc Schüttken (8) unter der Leitung von Thomas Kerk (13), Stefan Plumpe (14) und Harald Scholmeyer (16).

Alle Ibbenbürener Gruppen erfüllten die gestellten Aufgaben unter der vorgegebenen Zeit und konnten sich somit über einen gelungenen Leistungsnachweis freuen.

Der Tag endete mit einem wunder schönen Grillfest bei dem Kameraden Christoph Lammers, an den alle Teilnehmer mit ihren Partner teilnahmen.

- Anzeige -

auto schüttken

Ibbenbüren

Unser Team bietet:

- Halbjahres- und Jahreswagen
- Gebrauchtwagen • Unfallinstandsetzungen
- Auspuff- und Bremsendienst
- HU und AU • Reifenservice

Tecklenburger Damm 33
Telefon 0 54 51/1 66 04 • Fax 0 54 51/4 97 56



In seiner zweiten Heimat, der Kleingartenanlage, wurde August Haermeyer zusammen mit Benno Bärtels zünftig verabschiedet (wir berichteten in der „brandaktuell“ 1). Mit Würstchen und Grillfleisch wurde es ein schöner Abend, an dem auch die JF und die A+E teilnahmen.

Kleiner Dienstweg

Von Ulrich Stallbörger

Auf dem „kleinen Dienstweg“ wurden in der letzten Zeit viele Dinge „mal eben“ erledigt.

So wurde das LF 16 TS mit einem FMS-tauglichen 4-m-Gerät ausgestattet, GW-Mess und 7-11-1 haben vernünftige Martin-Horn-Anlagen bekommen, und der GW-Mess hat sogar weiß lackierte Stoßstangen und ein drittes Blaulicht bekommen.

„Peanuts“? Sicher – es gibt immer „wichtigeres“ oder effektiveres zu tun. Aber durch die Zusammenarbeit von hauptamtlichen und freiwilligen Kräften ist hier ganz schön was bewegt worden. „Machen“ war die Devise. Und es gibt noch mehr zu tun.

Weitere Helfer sind gerne willkommen. Ansprechpartner ist Andreas Falkenreck.



Recht aktiv ist die Alters- und Ehrenabteilung, die den Flughafen Münster-Osnabrück besichtigen konnte. Imposante Technik und Blicke „hinter die Kulissen“ beeindruckten genauso, wie die rege Betriebsamkeit auf dem ehemals kleinen Flughafen.



Noch nicht bezahlt

-ust- **Ibbenbüren.** Den Beitrag zum Stiefelputz-dienst der Jugendfeuerwehr haben bis heute 15 Kameraden noch nicht bezahlt! Es sollte Ehrensache sein, diese nützliche Tätigkeit der Jungs auch fair zu bezahlen.

Schwache Resonanz

-ust- **Ibbenbüren.** Am Samstag, dem 10. Juli fand von 8-12 Uhr eine "Maschinistenauffrischung" statt. Es hatten sich zehn Kameraden angemeldet (max. zwölf war Vorgabe), von denen dann leider nur drei erschienen. Zwei hatten sich urlaubsbedingt abgemeldet, die restlichen fünf fehlten unentschuldig. Schade eigentlich, denn die drei Teilnehmer waren sich nach vier Stunden Fahrtraining einig: das hat sich gelohnt!

Zugführer sehen rot

-ust- **Ibbenbüren.** „Farbe bekennen“ heißt seit neuestem das Motto der Brandmeister (Sb) in den Löschzügen 1 und 2! Stadtmitte. Der Grund: Die Kleiderhaken wurden zusammengefasst, so dass nun alle Gruppen- und Zugführer nebeneinander platziert sind. Das dient natürlich der Kommunikation untereinander.

Farbe kommt dann bei der Gestaltung der Haken ins Spiel: Die Rückwand bei den Zugführerhaken wurde rot, die bei den Gruppenführern blau gestrichen.

Über die etwas sonderbare Farbauswahl "pink" konnte nicht lange geschmunzelt werden: nach kurzem aber heftigem Aufschrei wurde doch mit einem "normalen" rot übergestrichen.

Anzeige



Malerbetrieb H.M. Wiegers



Große Ausstellung von

- Bodenbelägen • Tapeten • dekorativer Wandgestaltung
- Fassadenrenovierung • Arbeitsbühnenvermietung
- Marmormalerei ital. Spachteltechniken

e-mail: info@maler-wiegers.de

www.maler-wiegers.de

Montags-freitags 9-12 Uhr und 15-18 Uhr, samstags 9.30 Uhr-12 Uhr
49477 Ibbenbüren, Maybachstraße 10, Tel. 05451/14346, Fax 73690

Zur Behandlung von Rauchgasvergiftungen und bei giftigen Dämpfen und Gasen

Auxiloson-Spray jetzt neu auf jedem Feuerwehrfahrzeug

Von Detlef Greshake

Seit dem 1. August 1999 ist eine Packung Dosier-Aerosol auf jedem Feuerwehrfahrzeug im entsprechenden Verband- oder Sanitätskasten verlastet (zunächst nur auf den Fahrzeugen der Stadtmitte).

Das Medikament wird eingesetzt bei Rauchgasvergiftungen durch Brände bzw. Schwelbrände oder beim Einatmen giftiger Dämpfe oder Gase, die z.B. bei Unfällen freigesetzt werden.

Wozu das? Nun, es ist in letzter Zeit häufiger

vorgekommen, dass Feuerwehrkameraden bei Einsätzen über Reizhusten, Kratzen im Hals oder Luftnot klagten. Hierbei besteht mit dem Medikament nun die Möglichkeit frühestmöglich einzugreifen und die Medikamentengabe weiteren Folgeschäden vorzubeugen.

Das Medikament sollte nach Möglichkeit immer durch Rettungsdienstpersonal verabreicht werden. Ist dies nicht kurzfristig möglich, so darf unter großer Sorgfalt und unter Beachtung der Anwendungshinweise

auch eigenständig inha- liert werden.

Grundsätzlich ist nach Anwendung des Medika-

Eine Medikamenten- gabe an Nicht-Feuer- wehrleute, also z.B. an gerettete Personen mit



Die Packung mit einem Dosiergerät. Es ist lt. untenstehender Anleitung anzuwenden. Ein Beipackzettel liefert ausführliche Informationen.

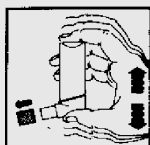
ments unbedingt der Ret- tungsdienst hinzu zu zie- hen.

entsprechenden Sympto- men darf ausschließlich durch Rettungsdienst- personal oder nach An- weisung durch einen Arzt erfolgen.

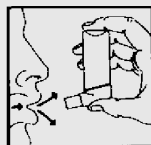
Die richtige Anwen- dung des Sprays ist auf dem Beipackzettel be- schrieben.

Wichtig: Bei bekannten Allergien oder Medi- kamentenunverträglich- keiten ist Vorsicht geboten, und im Ernstfall lieber der Notarzt hinzu zu ziehen.

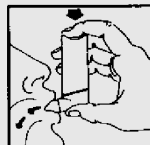
Zu Risiken und Neben- wirkungen fragen Sie entweder Ihren Arzt oder Apotheker oder - noch besser: den Kameraden und Autor dieses Artikels, Detlef Greshake.



Vorbereitung
Gut schütteln, rote Schutzkappe abziehen.



Ausatmungsphase
Kräftig ausatmen, dann Mundrohr mit den Lippen umschließen.



Einatmungsphase
Kopf zurückneigen. Tief einatmen, dabei einmal kräftig auf den Behälterboden drücken (Hub). Atem für einige Sekunden anhalten. Mundrohr aus dem Mund ziehen und langsam ausatmen.

Gebrauchs- information beachten
Application information enclosed
Voir mode d'emploi à l'intérieur

Anzeige

„Für jeden Einsatz das richtige Fahrzeug!“



Holsterfeld Automobile
Nutzfahrzeuge • Personenwagen
Mercedes-Benz

A30 Abfahrt Rheine-Nord
Telefon 0 59 71/ 96 40 32

Auch muss, wie bei anderen Unfällen oder Verletzungen im Einsatz, der zuständige Gruppenführer informiert werden, um gegebenenfalls eine Unfallanzeige aufzunehmen.

Gesucht - gefunden

Das Ladegerät des Feuerwehrlitzakkus war vor kurzem verschwunden und wurde verweilt gesucht. Heinz Wolf heißt der glückliche Fin-

der. Leider winken ihm weder Belohnung noch Reise- gutschein. Aber diese aner- kennenden Zeilen tun doch auch gut, oder?

Was lange währt wird endlich gut

LF 16 TS jetzt mit FMS

-ust- **Ibbenbüren**. In der letzten Ausgabe der „brandaktuell“ stellen wir die Frage, wann denn wohl auch das letzte Löschfahrzeug endlich mit einem FMS-Hörer ausgestattet wird.

Nun ist es tatsächlich so weit. Bereits In der ver-

gangenen Woche wurde das komplette 4-Meter- Funkgerät ausgetauscht.

Das alte Gerät kommt aber nicht zum Elektro- schrott, sondern findet eine sinnvolle Verwen- dung als Erstgerät auf dem MAN (ehemals THW-DMF).

Das Problem mit dem Jahreswechsel

Von Andreas Falkenreck

– Worum geht es eigentlich? –

Ein Problem, mehrere

Begriffe:

Für das Computerproblem zum Jahreswechsel gibt es mehrere Namen oder Begriffe: „Jahr-2000-Problem“, „Y2K“ (kommt aus dem amerikanischen und bedeutet „Year 2 Kilo“ = Jahr 2000), „Das Millenium-Problem“ (Millenium ist der lateinische Begriff für Jahrtausend).

Wo ist das Problem?

Noch vor wenigen Jahren, man kann schon sagen Monaten, war Computer-Speicherplatz sehr sehr teuer.

Aus den folgenden Zahlen wird deutlich, warum Speicherplatz so wertvoll war. (1MByte = 1 Mega-Byte; das ist eine Größe für die Angabe von Speicherplatz).

Ein MByte Speicher kostete:

1963:	300.000,-	DM
1978:	800,-	DM
1987:	50,-	DM
1997:	0,20	DM
1999:	0,03	DM

Um nun Speicherplatz zu sparen wurde die Jahreszahl nicht vier- sondern zweistellig im Computer abgespeichert. D.h. die Jahreszahl „1970“ wurde einfach als „70“ gespeichert. Die „19“ wurde nicht mitgespeichert da sie sich ja „nie“ änderte. Damit hatte man zwei Speicherstellen gespart. In einem Programm in dem z.B. Rechnungen verwaltet werden, wurde das Rechnungsdatum nur mit einer zweistelligen Jahreszahl gespeichert, so hat man bei einigen hundert Rechnungen sehr viel Speicherplatz, und damit Geld, gespart. Die Programmierer aus jenen Jahren haben nicht damit gerechnet, dass ihre Programme bis in's Jahr 2000 hin im Einsatz sind. Auch war das Problem einfach nicht im Bewusstsein der Programmierer.

Ein Computer mit fehlerhafter Software berechnet z.B. für ein Wartungsintervall einer Ma-

schine dann eben nicht
2000 - 1999 = 1 Jahre ==>
Wartungslampe einschalten
und Maschine weiterlaufen
lassen.

sondern
00 - 99 = -99 Jahre ==>
Notabschaltung der Maschine
da unzulässiges Wartungsintervall.

Oder es kommt durch dieses Problem zu einer Division durch Null und eine Division durch Null läßt jeden Computer abstürzen.

Dieses Problem tritt nun aber nicht nur in PCs und Großrechenanlagen auf, sondern es gibt eine Vielzahl von kleinen Steuerungen und Geräten in denen kleine Chips sitzen, die ebenfalls eine solche Berechnung durchführen. So gibt es z.B. Temperatur-Sensoren, die die Temperatur über einen gewissen Zeitraum ermitteln. Solche Temperatur-Sensoren (der so groß wie ein Kugelschreiber sein können) gibt es in einem Kernkraftwerk zu hunderten. Kommt es nun zu einer fehlerhaften Berechnung in einem dieser Sensoren wird das Kernkraftwerk aus Sicherheitsgründen automatisch abgeschaltet.

Was kann passieren?

Strom :

Da im europäischen Strom-Verbundnetz nur begrenzt Überkapazitäten vorhanden sind, kann es

Schon bei einem Ausfall von wenigen Kraftwerken zu Problemen kommen. Die verbleibenden Kraftwerke werden dann im Inselbetrieb gefahren und versorgen dann nur einzelne Regionen. Es könnte daher regional zu Stromausfällen kommen. Die Kraftwerke in Frankreich sind z.B. alle vom gleichen Typ. Kommt es bei diesem Kraftwerkstyp zu einem Jahr-2000-Problem, so ist davon das gesamte Europäische Netz betroffen.

Heizung:

Öl- und Gasheizungen benötigen zum Betrieb auch Strom. Daher ist bei einem

Stromausfall auch die Heizung davon betroffen.

Telefon:

Sollte der Strom für längere Zeit ausfallen, so wird auch das Telefonnetz nach ca. 6 Stunden ausfallen, da die Vermittlungsstellen nur für diese Zeit aus Batterien gespeist werden können. Nur wenige Hauptvermittlungsstellen haben ein Notstromaggregat.

Das Handynet ist auch sehr schnell überlastet, unter anderem durch die Glückwünsche zum Jahreswechsel und weil evtl. viele Firmen Ihre Techniker aus der Bereitschaft zu holen versuchen. Auch das Handy-Netz funktioniert nur ca. 3 Std. ohne die öffentliche Stromversorgung.

Weitere Probleme:

Der Jahrtausendwechsel bereitet der Feuerwehr aber nicht nur wegen der Computer Kopferbrechen. Da es sich um einen Jahrtausendwechsel handelt wird es einige Feuer mehr geben als an einem „normalen Silvesterabend“. Zusätzlich wird mit einem erhöhten Alkoholkonsum gerechnet, da es sich ja um einen Jahrtausendwechsel handelt. Hinzu kommt noch ein geschätzter um das 3-4fache erhöhte Böller-, Knaller- und Rake-teneinsatz. Daraus folgt auch wiederum ein erhöhtes Rettungsdienstaufkommen, da mit Sicherheit die Anzahl der Unfälle ansteigt.

Welche Maßnahmen ergreift die Feuerwehr Ibbenbüren?

In den Gerätehäusern in Ibbenbüren, Laggenbeck und Dörenthe werden die Feuerwehrkameraden der einzelnen Löschzüge Silvester feiern um bei einem Schadensfall sofort und schnell eingreifen zu können.

Alle dienstfreien Kollegen der hauptamtlichen Wache, einschließlich des Tagesdienstes, werden eine 12-Stunden-Sonderschicht versehen (von 19:00 Uhr bis 7:00 Uhr). Hiervon sind nur die Kollegen ausgenommen, die am Neu-

jahrmorgen ihren Dienst antreten müssen. In den Stunden wird die Mannschaft den Fahrzeugen fest zugeteilt sein. Zusätzlich zur Atemschutzwerkstatt wird auch die Gerätewerkstatt besetzt sein. Alle zur Verfügung stehenden Rettungsmittel werden besetzt und es wird eine zweiter Notarzt (als NEF) vorgehalten.

Ein großes Lob und Anerkennung gilt allen, die in der Silvesternacht zum größten Teil freiwillig Dienst für den Nächsten auf der Feuerwache verrichten. Die Stadt Ibbenbüren und vor allem die Feuerwehr ist sehr gut auf den Jahreswechsel vorbereitet und die Bürger dieser Stadt können stolz auf eine so schlagkräftige, einsatzbereite und angagierte Feuerwehr sein.

Es sind noch nicht alle Vorbereitungen abgeschlossen, doch im Gegensatz zu sehr vielen anderen Firmen und Organisationen liegen wir, dank des frühzeitigen und massiven Einsatzes unseres Stellenleiters und Wehrführers Heiner Löpmeier, mit an der Spitze was die Vorbereitungen angeht. Trotzdem sind noch die letzten Arbeiten zu erledigen: wichtigste Aufgabe bei der Feuerwehr ist die Installation eines Notstromaggregates, um auf jeden Fall vom öffentlichen Netz unabhängig zu sein. Auch sind noch kommunikationstechnische Verbesserungen geplant.

Warum diese Zeilen?

Vielen Mitmenschen sind die genannten Probleme nicht bewusst. Ich möchte zum Nachdenken anregen. Die Auswirkungen können sich auf kleinere Störungen beschränken, es kann aber auch zu größeren Zwischenfällen kommen. Niemand kann das genau beurteilen. Welche Maßnahmen jeder privat ergreift bleibt natürlich jedem selbst überlassen. Doch ein wenig sollte man sich schon auf mögliche Probleme vorbereiten.

Neues Fahrzeug für den Rettungsdienst

Von Detlef Greshake

Ende Oktober bzw. Anfang November diesen Jahres wird ein neuer KTW (Krankentransportwagen) in Dienst gestellt.

Es handelt sich hierbei um einen VW T4 (Hochraum-Kombi). Motorisiert ist er mit einem 2,5-Liter-TDI-Triebwerk, was 75 kW (102 PS) Leistung bietet.

Das Fahrzeug ist mit einem 5-Gang-Schaltgetriebe ausgerüstet.

Der Innenausbau wird von der Fa. WAS (Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeuge) durchgeführt. Diese Firma hat auch den kürzlich neu angeschafften RTW ausgestattet.

Der neue VW T4 ist eine Ersatzbeschaffung für den alten Mercedes-KTW II, der aus Altersgründen seinen Dienst quittieren muss.

Die Anschaffung eines zweiten VW T4 ist für das Jahr 2000 vorgesehen.



Ende August passierte schon wieder ein schwerer Unfall am Bahnübergang Glücksburger Straße. Die Fahrerin überlebte schwer verletzt. Mittlerweile will die Deutsche Bahn AG den Übergang „umgestalten“. Foto: Feuerwehr

Termine Herbst/Winter 1999

- 08. bis 16. Oktober: Feriencamp der Jugendfeuerwehr in Herrischried (Schwarzwald)
- 11. Oktober: Dienstabend: „zbV“: Übungsvorbereitung ECI
- 23. Oktober, vormittags: Großübung „ECI“: alle Züge mit THW, DRK, DLRG u. Polizei
- 23. Oktober, abends: LZ 1+2: Winterfest bei Leugermann
- 25. Oktober: Dienstabend: Einsätze auf der Autobahn
- 08. November: Dienstabend
Zug 1: Atemschutzstrecke DSK
Zug 2: Strahlenschutz
- 14. November: Feierstunde am Ehrenmal (Volkstrauertag)
- 22. November: Dienstabend
Zug 1: Strahlenschutz
Zug 2: Atemschutzstrecke DSK
- 06. Dezember: Dienstabend
Zug 1+2: Erste Hilfe
- 12. Dezember: Nikolausfeier Zug 1+2 mit Frauen und Kindern
- 20. Dezember: Dienstabend
Putz- u. Flickstunde / Ausspracheabend / Wahlen
- 31. Dezember: Bereitschaftsdienst mit Silvesterfeier
- 10. Januar 2000: 1. Dienst im neuen Jahr

Schwarzes Brett

Gruß an die Jugendfeuerwehr!

Die JF ist z.Z. im Herbstlager, im Schwarzwald.

Von hier unsere besten Grüße und Wünsche für ein gutes Gelingen!

Die Rückkehr ist für Samstag, den 16.10. vorgesehen.

Kinderfahrrad „Falter“

12 1/2 Zoll, grün, 4 Jahre alt, 1. Hand, kaum gelaufen, tadellos im Fell; komplett mit Stützrädern und Klingel!

Nur 50,- DM!

Haken 68 oder Tel. 4000

vormerken:

Silvester-Sonderdienst mit Familienparty an der Wache

(siehe auch Bericht auf Seite 7)

Impressum

„brandaktuell“ ist die freie und unabhängige Zeitung des Stadtfeuerwehrverbandes Ibbenbüren e.V. Sie erscheint unregelmäßig in etwa vierteljährlichem Abstand. Ihre Verteilung ist kostenlos in einer Auflage von 200 Exemplaren. Spenden zur Finanzierung der Zeitung werden sehr gerne entgegengenommen. Bei Bedarf wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

Redaktion: OBM Ulrich Stallbörger (ust) [V.i.S.d.P.], HBM Peter Denecke (pd), UBM Marc Schüttken (ms), OBM Ludger Beuse (lb), UBM Volker Beermann (vb), UBM Reinhard Klostermeyer (rk) und FM Matthias Jaschke (mj), alle Löschzug 1 oder 2 Stadtmitte. Weitere Texte dieser Ausgabe von: **BM** Detlef Greshake und BOI Andreas Falkenreck.

Layout: OBM Ulrich Stallbörger

Druck und Verarbeitung: Ibbenbürener Vereinsdruckerei GmbH

Anschrift der Redaktion:

Redaktion „brandaktuell“
c/o FF Ibbenbüren
Püßelbürener Damm 23
49477 Ibbenbüren

☎ 0 54 51 / 94 29-0 (Wache)
Fax 0 54 51 / 30 00 (Wache)
☎ 0 54 51 / 96 22 96 (privat)
eMail ust@t-online.de

© **Copyright** für alle Artikel und Fotos by Stadtfeuerwehrverband Ibbenbüren e. V., wenn nicht anders angegeben. Keine unerlaubte Vervielfältigung oder Aufnahme in Datensysteme jeglicher Art. Keine Verantwortung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Bitte nur Duplikate verwenden! Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserzuschriften zu kürzen oder deren Wiedergabe ohne Angaben von Gründen abzulehnen.